


## Flautando bringt Kindern mit Julius die Flötentöne bei

Eine vergnügliche Reise für Kinder durch die Musikgeschichte

VON ILKA HILLGER, 06.03.09, 18:51h, aktualisiert 06.03.09, 20:34h



Eine vergnügliche Reise für Kinder durch die Musikgeschichte gibt es mit Flautando. (FOTO: LUTZ SEBASTIAN)

 Bild als E-Card versenden

**DESSAU/MZ.** Die Blockflöte also. Sie ist kein besonders schillerndes Instrument und eher bekannt dafür, dass mit ihr für viele Kinder die musikalische Ausbildung beginnt. Gerne spielt auch die Kindergärtnerin auf dem Holzblasinstrument den Kleinen erste Lieder vor und etliche private Musikschulen leben davon, musikalischen Nachwuchs in großer Schar daran auszubilden.

Nur wenige halten der Blockflöte auch in späteren Jahren die Treue. Wer dies doch tut, ist auch stark genug, jene Flöten zu spielen, die mit dem kleinen, handlichen Instrument kaum noch eine Ähnlichkeit haben. Da gibt es zum Beispiel die tiefe Subbassflöte, für die es zwei Personen braucht, um sie zu tragen. Am Freitag wird sie mit großer Kraftanstrengung in den Saal für Sonderausstellungen im Johannbau gewuchtet.

### Ausflug in Musikgeschichte

Der Raum ist leer, kein Bild hängt an der Wand, Vitrinen fehlen. Nur Stühle, Hocker und Kissen stehen bereit und kurz vor 10 Uhr werden sie von Mädchen und Jungen besetzt. Sie sind die jüngsten Besucher des Kurt-Weill-Festes, das noch bis Sonntag in der Stadt gefeiert wird. Für sie gibt es das Programm "Julius - Der Flötenspieler", das am Sonnabend um 11 Uhr noch einmal wiederholt wird. Flautando aus Köln unternimmt darin binnen einer Stunde einen kurzweiligen und kindgerechten Ausflug in die Musikgeschichte und in die Flötenhistorie.

Flautando, das sind Katharina Hess, Susanne Hochscheid, Ursula Thelen und Kerstin de Witt. Vier junge Frauen, die bei der Blockflöte geblieben sind und inzwischen Flöten aller Art nicht nur für ein junges Publikum spielen. Am Sonnabendnachmittag ist das Quartett mit einem Programm, zu dem auch Kompositionen Kurt Weills gehören, auch noch beim Konzert im Palais Dietrich zu erleben.

Für die Kinder am Freitag aber sind die musikalischen Beiträge einfach gehalten. Bevor man diese hört, macht das junge Publikum jedoch erst Bekanntschaft mit Julius. Ursula Thelen schlüpft in die Rolle des Jungen, den es nicht in die Flötenstunde sondern in das Museum für Stadtgeschichte verschlägt. Hier trifft er seltsame Leute, bunt gewandet, mit Schellenkappen auf dem Kopf. Spielleute sind das, erfährt Julius, die von Burg zu Burg ziehen und den Rittern und Jungfrauen aufspielen. Wie das klingt, hört man dann in einem Saltarello aus dem Mittelalter. Da flüstern und schwatzen die Flöten aufs Schönste miteinander und es gibt reichlich "Handgeklapper". Flautando lässt die Kinder zu Percussionisten werden, entlockt den Instrumenten Orgelklänge und tatsächlich ist vieles "flautantastisch", was zu hören ist.

### Herr Bach und die Fuge

Herr Bach und seine Sohnesschar stehen für den Barock und erklären musikalisch die Fuge, ein Mönch aus Japan ist zuständig für die exotischen Klänge dieses Instrumentes und versetzt die Kinder in eine Kurzmeditation und schließlich wird demonstriert, was Flöten besonders gut können: Vogelstimmen nachahmen. Es gluckert das Huhn, schnattert die Ente und tirilert die Nachtigall. Julius hat derweil endlich auch seine herrlich schrullige Flötenlehrerin getroffen. Darüber hat man zwar ein wenig die musikalische Zeitreise aus den Augen verloren, aber "Priiima", wie es auch die Lehrerin bei jeder Gelegenheit betont, war es doch. Ohne Zugabe ließen die Kinder Flautando aus Köln nicht gehen.